

DIETER J. WEIß: Residenzstift und Landesbistum: München

Zu dem Zeitpunkt, als München allmählich zur landesfürstlichen Residenzstadt ausgestaltet wurde, waren die Bistumsstrukturen in Bayern längst festgelegt, waren die Bischöfe als unabhängige Reichsfürsten aus dem Herzogtum herausgewachsen. Um Personal für ihre Kanzlei zu rekrutieren, aber auch, um ihre verbliebenen geistlichen Rechte zu koordinieren, stützten sich die Herzöge auf mehrere im Lande verteilte Kanzleistifte. Kaiser Ludwig der Bayer baute München zur Residenz aus, doch stand ihm hier nur die Pfarr- und Klostergeistlichkeit zur Verfügung. Indizien zur Einrichtung eines Landes- oder Hofbistums werden nur in Ansätzen greifbar, die zweite Münchner Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau wurde zur Grablege der Dynastie.

Erst unter Herzog Albrecht IV. wurden die Bestrebungen, München und den Hof als geistliches Zentrum auszubauen, wieder intensiviert. Mit päpstlicher Unterstützung und gegen den Widerstand der Betroffenen wie des Bischofs von Freising gelang es ihm, die Stifte Immünster und Schliersee nach München zu transferieren. Mit ihrem Besitz dotierte er das 1495 gegründete Kollegiatstift an der Münchner Frauenkirche, deren spätgotischer Neubau kurz zuvor konsekriert worden war. Die Inhaber der 14 Kanonikate standen dem Herzog, der sich das Präsentations- und Besetzungsrecht gesichert hatte, für seine Dienste als geistliche Räte zur Verfügung. Die Verbindung zur Münchner Stadtgesellschaft wurde durch die Reservierung von vier Kanonikaten für Bürger und die Inkorporation der Pfarrei in das Kollegiatstift gehalten. Die Frauenkirche und der Sakramentenempfang dort verbanden die höfische und die städtische Gesellschaft.

Die Funktion der Frauenkirche als faktische Hofkirche wurde durch den Ausbau des Kaisergrabes noch gesteigert. Kurfürst Maximilian ließ 1622 das Kenotaph Kaiser Ludwigs des Bayern durch das Mausoleum von Hans Krüper überhöhen und zum Denkmal der Dynastie mit imperialem Anspruch ausgestalten. Zusammen mit dem überwölbenden Bogen, der für die Landespatrone und damit die Bavaria Sancta stand, waren damit das Haus Bayern, das Land mit den Reliquien

und Statuen seiner Patrone und die römisch-katholische Kirche mit der Triumpharchitektur unter einer bekrönenden Kreuzigungsgruppe verbunden. Zur Einrichtung eines Hofbistums kam es dann erst 1789.